



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Bildende Kunst.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

daß man die gefunden Kräfte des Volks sich frei entfalten läßt. In Deutschland begnadigt man die untern Stände mit reichlicher kirchlicher Frömmigkeit, zu denen man gern noch einige weltliche Prügelstrafe zufügen möchte; im kirchlichen England ist es der Ehrgeiz der Großen und Mächtigen, ihnen Wissen zu predigen. Ob aus freiwilligem Drang oder aus irgend welchem andern Zweck, die Folgen werden nicht ausbleiben und sind schon zum Theil eingetreten. Die Erinnerung dessen, was in den letzten Jahren an Schwindelprojecten in Nachäfferei französischen Thuns in unserem Deutschland befördert worden ist, kann manche nun unvermeidliche Entbehrung in den Massen um so greller erscheinen lassen. Mit dem Socialismus hat es in Deutschland keine Noth, dazu ist noch zu viel gesunder Menschenverstand da, aber wol könnten Unbehaglichkeit und innerer Unfriede vermehrt werden.

Doch wir wollen nicht zu weit ins Gebiet der Politik hinübergehen; wir werden ohnehin bei Manchen Anstoß darüber erregt haben, daß wir in wirtschaftliche Fragen so vielerlei fremde Gesichtspunkte hineinbringen. Unsere Anschauung nun freilich ist, daß, so wie der einzelne Mensch ein Ganzes ist, der nicht willkürlich nach seinen einzelnen Bestrebungen in mehre Bestandtheile zerlegt werden kann, so auch keine einzige der Beziehungen, unter denen er wirkt und die auf ihn wirken, vom Zusammenhange des menschlichen Seins gelöst werden darf. Wie ganz anders und besser wäre die Welt, wenn die Lehrer und Führer der Menschen, die Priester, die Politiker, die Professoren und auch — die Nationalökonomien nicht jeder die Menschen möglichst nur von seinem eignen Standpunkt aus zu betrachten sich die Mühe gegeben hätten!

G. C.

### Bildende Kunst.

Die trauernde Löwin von Leutemann und Flegel. Leipzig, 1858. — Dieses Kunstblatt, soeben in Leipzig ausgegeben, kann jedenfalls beanspruchen, den ungewöhnlichen Erscheinungen auf dem Gebiete des Holzschnittes beigezählt zu werden, und dies in doppeltem Sinne. Einmal ist die Buchsbaumplatte, von der es auf Papier übertragen wurde, eine der größten, vielleicht die größte, welche die neuere Xylographie hervorgebracht. Sodann aber ist es auch von nicht gewöhnlichem Werth in der Ausführung. Man wird mit uns Eines oder das Andere auszusagen haben, aber dennoch bleibt es erfreulich und der Anerkennung werth, hier in Leipzig unter einer Masse von Holzschnitten, die sich wenig oder gar nicht über den Werth von Handwerks- oder Fabrikarbeit erheben und deshalb besser Holzschneidereien heißen, einem Blatte zu begegnen, bei dem Zeichner und Holz-

schneider, vom bloßen Geldverdienst absehend, mit schöner Beharrlichkeit dem Ziele nachstrebten, ein wirkliches Kunstwerk zu schaffen. Daß ihnen dies bis zu einem gewissen Grade gelungen ist, leidet keinen Zweifel; jedenfalls ist die Federzeichnung, nach welcher der Holzschnitzer gearbeitet hat, in allen Stücken getreu und correct, wird möchten sagen zu correct und getreu, wiedergegeben.

Das Werk stellt eine Felschlucht dar, in welcher eine Löwin ihren vor ihr hingestreckten, von einem Wurfspeer durchbohrten Gemahl betrauert, während oben durch eine Oeffnung in der Steinwand Beduinenjäger sichtbar werden, die auch ihr Leben zu bedrohen scheinen. Die Gruppierung dieser Figuren ist gut, die Bewegung der Löwin ist — in der Conception — ebenfalls angemessen. Die Jäger hätten füglich wegbleiben können, da sie, wosfern sie den auch der Löwin drohenden Tod andeuten sollen, die eigentliche Wirkung des Bildes der trauernden Löwin stören; sollen sie aber sagen, daß der Löwe durch Jäger umgekommen ist, so sind sie überflüssig, da die Ursache des Todes schon hinreichend durch den im Leibe des Thieres steckenden abgebrochenen Speer angegeben ist.

Das Bild würde ferner an Wirkung gewonnen haben durch eine feinere Beobachtung des Stofflichen. Das Fell der Thiere, Sandboden mit Halsehgras, Felswand, Palmen und Aloe sind in der technischen Behandlung jedenfalls zu gleichmäßig. So hätte beispielsweise die Schattenseite der Felswand, rechts wo die Jäger herablugen, ruhiger und in zurückweichenden Tönen behandelt werden sollen. Der Körper des liegenden Löwen hätte sich mehr rund von der Fläche abheben müssen, wie auch die ganze Muskulatur der Thiere noch präciser und energischer sein könnte. Endlich aber will das Blut vor dem Maule des todten Löwen uns nicht recht wie Blut erscheinen. Trotz dieser Ausstellungen an den Einzelheiten verdient das Blatt als Ganzes — namentlich als tüchtiger gesunder Holzschnitt — den besten Leistungen der Gegenwart auf diesem Gebiet beigerchnet zu werden, und in dieser Eigenschaft empfehlen wir es allen Freunden der Kunst angelegentlich.

## Literatur.

Die Böhmisches Exulanten in Sachsen von Chr. A. Peschel. Leipzig, S. Hirzel 1857. — Es ist von mehrfachem Interesse zu ermitteln, wie die einzelnen Völkerstämme des gegenwärtigen Deutschlands durch die Uebergänge der Individuen aus einem Stamme in den andern allmählig zu einer deutschen Nation gemischt worden sind. Das Ineinanderfließen der Stämme durch Ein- und Auswanderung war während fast zwei Jahrtausenden niemals ganz unterbrochen, hat aber in verschiedenen Zeiträumen besondere Ausdehnung erreicht. Von der politischen Geschichte wird das massenhafte Einströmen der Deutschen in das Slavenland zwischen Elbe und Weichsel noch am ausführlichsten behandelt. Aber nicht weniger eigenthümlich waren die Verhältnisse in Böhmen. Seit dem frühesten Mittelalter fand dorthin ein friedliches Einziehen deutscher Bildung und deutscher Individuen statt. Doch die deutsche Colonisation des Landes wurde mehr als einmal durch eine kräftige Gegenströmung